



Kofinanziert von der
Europäischen Union



ERASMUS-SPORT-2025-SSCP



NEETActive

Sport, Spaß und Umweltbewusstsein verbinden

Projekt-ID: 101245003

Projektlaufzeit: 1. Oktober 2025 – 31. März 2027

BILDUNGSPROGRAMM



NGO NEST
Berlin





Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG.....	2
MODUL 1 – INKLUSIVE FUSSBALLAKTIVITÄTEN.....	5
MODUL 2: ORIENTIERLAUF UND OUTDOOR-LERNEN.....	12
MODUL 3 – INKLUSIVE KOMMUNIKATION.....	19
MODUL 4: WOHLBEFINDEN UND RESILIENZ.....	26
MODUL 5: VERANSTALTUNGSPLANUNG UND -ORGANISATION.....	32
MODUL 6: INTERESSENVERTRETUNG UND GRÜNES UNTERNEHMERTUM.....	38
FAZIT.....	43
HAFTUNGSAUSSCHLUSS.....	45



EINLEITUNG

Junge Menschen, die sich derzeit weder in Ausbildung noch in Beschäftigung befinden (NEETs), stehen in den europäischen Gesellschaften oft vor besonderen Herausforderungen. Viele von ihnen begegnen Barrieren bei der Teilhabe an Bildung, Erwerbsleben und dem gesellschaftlichen Miteinander – dazu gehören etwa ein geringes Selbstvertrauen, begrenzte soziale Interaktionsmöglichkeiten sowie ein erschwelter Zugang zu Lern- und Qualifizierungsangeboten.

Das Projekt „NEETActive – Sport, Spaß und Umweltbewusstsein verbinden“ setzt hier an: Durch nicht-formale Bildungsangebote werden junge Menschen mittels Sport, Outdoor-Aktivitäten und Umweltbildung gezielt unterstützt. Das im Rahmen des Projekts entwickelte Bildungsprogramm stattet Fachkräfte der Jugendarbeit, Trainer:innen und Pädagogat:innen mit praktischen Methoden aus, um mit jungen Erwachsenen (18–30 Jahre) in einem inklusiven und motivierenden Lernumfeld zu arbeiten.

Sport und Lernen im Freien stellen wirksame Ansatzpunkte dar, um unmotivierte Jugendliche einzubinden. Aktivitäten wie Fußball, Orientierungslauf und Gruppenherausforderungen ermöglichen es den Teilnehmenden, durch Erfahrungslernen vielfältige Kompetenzen zu entwickeln. Durch die Teilnahme an Aktivitäten im Team können junge Menschen ihre Kommunikationsfähigkeiten verbessern, Vertrauen zu Gleichaltrigen aufbauen und ihr Zugehörigkeitsgefühl innerhalb einer Gruppe stärken.

Gleichzeitig bieten Outdoor-Aktivitäten den idealen Raum, um das Bewusstsein für ökologische Verantwortung und nachhaltiges Handeln zu schärfen. Die Interaktion mit der Natur und die Reflexion über ökologische Fragen fördern eine verantwortungsbewusste Lebenseinstellung.

Das NEETActive-Bildungsprogramm vereint daher drei zentrale Dimensionen:

- Sport und Bewegung – als Motor für Engagement und soziale Teilhabe
- Ausbau von Soft Skills – durch erfahrungsorientiertes Lernen in der Gruppe
- Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit – durch Outdoor-Aktivitäten und Reflexion

Das Programm umfasst sechs thematische Module, die Fachkräften theoretische Grundlagen und methodische Leitfäden für die Arbeit mit jungen Erwachsenen bieten. Jedes Modul konzentriert sich auf ein spezifisches Thema und bietet theoretische Hintergründe, praktische Empfehlungen sowie Bewährte -Praxis-Beispiele aus der Forschungsphase des Konsortiums.

Die Module decken folgende Bereiche ab:

1. Inklusive Fußballaktivitäten
2. Orientierungslauf und Lernen im Freien
3. Inklusive Kommunikation
4. Wohlbefinden und Resilienz
5. Veranstaltungsplanung und -organisation
6. Interessenvertretung und grünes Unternehmertum

Zusammen zielen diese Module darauf ab, Jugendbetreuer zu befähigen, ansprechende Lernumgebungen zu schaffen, in denen NEET-Jugendliche Schlüsselkompetenzen entwickeln, ihr Wohlbefinden stärken und ihre Teilhabe am Gemeinschaftsleben verbessern können.

Bedarfsanalyse, Forschungsphase des Konsortiums und bewährte Praxis

Um die Relevanz und Qualität des Bildungsprogramms sicherzustellen, führte das NEETActive-Konsortium eine fundierte Bedarfsanalyse unter Beteiligung der Partnerorganisationen aus Italien, Ungarn und Deutschland durch. In dieser Phase bündelten die Partner ihre Praxiserfahrung und ihre Expertise in der Jugendarbeit, der sportbasierten Bildung sowie der sozialen Teilhabe.

Der Fokus der Analyse lag darauf, die zentralen Barrieren für junge Menschen in NEET-Situationen zu identifizieren und wirksame Lösungsansätze zu entwickeln. Als Ergebnis dieses Prozesses wählte das Konsortium 15 wegweisende Bewährte-Praxis-Beispiele aus. Diese zeigen erfolgreiche Strategien auf, wie junge Erwachsene durch Sport, das Lernen in der Natur und non-formale Bildung erreicht werden können. Die Auswahl erfolgte basierend auf ihrer Wirkung, ihrer Flexibilität und ihrem Potenzial, auf unterschiedliche lokale Kontexte übertragen zu werden.

Die identifizierten bewährten Praktiken heben mehrere wichtige Erfolgsfaktoren hervor. Erstens betonen sie die Bedeutung von niederschwelligen Aktivitäten, die keine Vorkenntnisse oder spezifischen Kompetenzen erfordern. Dieser Ansatz ist unerlässlich, um die Zugänglichkeit für junge Menschen zu gewährleisten, die sich möglicherweise von formelleren Lernumgebungen ausgeschlossen fühlen.

Zweitens unterstreichen die bewährten Praxis die Wirksamkeit des „Learning by Doing“, bei dem die Teilnehmenden aktiv an Aktivitäten teilnehmen, anstatt Informationen passiv aufzunehmen. Dieser erfahrungsorientierte Ansatz fördert die Entwicklung übergreifender Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und Problemlösung auf natürliche und motivierende Weise.

Ein weiteres Schlüsselement, das sich aus der Analyse ergibt, ist die Bedeutung der Schaffung sicherer und inklusiver Umgebungen, in denen sich junge Menschen respektiert, unterstützt und zur Teilnahme ermutigt fühlen. Der Aufbau von Vertrauen zwischen Teilnehmenden und Moderatoren wird als grundlegende Voraussetzung für ein erfolgreiches Engagement angesehen. Darüber hinaus heben mehrere bewährte Praktiken den Mehrwert der Einbindung von Umweltbewusstsein in Sport- und Outdoor-Aktivitäten hervor. Durch die Verknüpfung von körperlicher Aktivität mit Nachhaltigkeitsthemen können junge Menschen eine stärkere Verbindung zur Natur entwickeln und gleichzeitig über ihre Rolle bei der Bewältigung ökologischer Herausforderungen nachdenken.

Schließlich bestätigt die Analyse die Bedeutung der aktiven Beteiligung junger Menschen und ermutigt sie, an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und zur Gestaltung und Umsetzung von Aktivitäten beizutragen.

Das NEETActive-Bildungsprogramm baut konsequent auf diesen Erkenntnissen auf. Jedes Modul integriert Elemente dieser bewährten Ansätze und stellt sicher, dass die vorgeschlagenen Methoden nicht nur theoretisch fundiert, sondern vor allem praxisnah, effektiv und lokal anpassbar sind.



Co-funded by
the European Union



Sport, Spaß und Umweltbewusstsein verbinden



MODUL 1 – INKLUSIVE FUSSBALLAKTIVITÄTEN



NGO NEST
Berlin





Modul 1 – INKLUSIVE FUSSBALLAKTIVITÄTEN

ZIEL DES LERNMODULS:

Dieses Lernmodul verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen dient Fußball als niederschwelliger Raum für erfahrungsorientiertes Lernen, um die soziale Teilhabe und das aktive Engagement junger Menschen in NEET-Situationen zu fördern. Zum anderen unterstützt es gezielt den Ausbau von Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikation, Selbstvertrauen sowie die Etablierung eines gesundheitsbewussten Lebensstils. In Übereinstimmung mit der Methodik des Bildungsprogramms ist die Zielsetzung bewusst lernorientiert und nicht leistungsorientiert gestaltet, um den Fokus auf die persönliche Entwicklung zu legen.

ZU ERWERBENDE FÄHIGKEITEN:

- **Kompetenz 1:** Teamarbeit und Kooperation
- **Kompetenz 2:** Verbale und nonverbale Kommunikation
- **Kompetenz 3:** Führungskompetenz und geteilte Verantwortung
- **Kompetenz 4:** Fairplay und Konfliktprävention
- **Kompetenz 5:** Emotionale Selbstregulierung
- **Kompetenz 6:** Selbstvertrauen und aktive Teilhabe
- **Kompetenz 7:** Grundlagen der Event- und Spielorganisation

STICHWÖRTER:

- Fußball
- Inklusion
- Teamarbeit
- Fairplay
- Einbindung von NEETs
- Motivation
- Kommunikation
- Teilhabe

INHALTLICHER AUFBAU UND SCHWERPUNKTE

1. EINLEITUNG

Fußball ist eine der zugänglichsten und universellsten Sportarten, die junge Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller und persönlicher Hintergründe vereint. Im Rahmen von NEETActive nutzen wir Fußball nicht nur als körperliche Aktivität, sondern als kraftvolles Bildungsinstrument zur Förderung von Teilhabe, Engagement und persönlicher Entwicklung.



Besonders für junge Erwachsene in NEET-Situationen, die oft mit Barrieren wie sozialer Ausgrenzung oder geringem Selbstvertrauen konfrontiert sind, bietet dieses Modul einen wertvollen Zugang. Durch erfahrungsorientiertes Lernen im Fußball entstehen dynamische, kooperative Situationen, in denen Interaktion ganz natürlich geschieht. Dies baut Druck ab und fördert eine authentische Beteiligung.

Die Stärke des Fußballs liegt in seiner Unmittelbarkeit: Es bedarf keiner fortgeschrittenen Kenntnisse, um zu beginnen, und dennoch bietet er ständige Gelegenheiten, Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation, Führung und emotionale Selbstregulierung zu entwickeln. Indem sie das Spielfeld in eine Lernumgebung verwandeln, können Jugendbetreuer Prozesse des Vertrauensaufbaus, der Verantwortungsübernahme und des aktiven Engagements fördern.

Dieses Modul stellt daher Fußball als strukturiertes pädagogisches Instrument vor, bei dem Inklusion durch Handeln, Reflexion und gemeinsame Erfahrungen gelebt wird, wodurch NEET-Jugendliche wieder Anschluss an Gruppendynamiken finden und ihre Rolle innerhalb einer Gemeinschaft neu entdecken können.

2. ARGUMENT 1 – FUSSBALL ALS INSTRUMENT FÜR SOZIALE INKLUSION

Dies trägt zu Kompetenz 1: Teamarbeit und Zusammenarbeit sowie zu Kompetenz 6: Selbstvertrauen und Teilhabe bei.

Vorgeschlagene Methodik: Erfahrungslernen + Peer-Learning

Die Teilnehmer lernen Inklusion, indem sie Zusammenarbeit, Rollentausch und gegenseitige Unterstützung in gemischten Teams direkt erleben. In diesem Abschnitt sollte erläutert werden, **warum Fußball für die Inklusion besonders wirksam ist.**

Warum dies wichtig ist

NEET-Jugendliche erleben oft Ausgrenzung aus Bildung, Beschäftigung und Gleichaltrigengruppen. Fußball bietet ein **neutrales und einladendes Umfeld**, in dem Statusunterschiede abgebaut werden und die Teilhabe auf gemeinsamem Handeln statt auf schulischen Leistungen basiert.

Relevanz

- schafft unmittelbare Interaktion unter Gleichaltrigen
- verringert die Angst vor Beurteilung
- hilft den Teilnehmern, sich als Teil eines Teams zu fühlen
- fördert den Aufbau von Vertrauen
- verbessert die regelmäßige Teilnahme und das Engagement



Vorschläge zur Inhaltsentwicklung

- inklusive Regeln und angepasste Formate
- Teams mit unterschiedlichen Fähigkeiten
- Rollenwechsel
- Einsatz von Fußball zur Einbindung schüchterner oder unsicherer Teilnehmer
- Schaffung psychologisch sicherer Räume

3. ARGUMENT 2 – TEAMWORK, FAIR PLAY UND KOMMUNIKATION

Dies trägt zu Kompetenz 1: Teamarbeit und Zusammenarbeit, Kompetenz 2: Verbale und nonverbale Kommunikation sowie Kompetenz 4: Fairplay und Konfliktprävention bei.

Vorgeschlagene Methodik: Lernen durch Handeln + strukturierte Reflexion

Dieses Argument nutzt spielbasierte Aufgaben, gefolgt von einer angeleiteten Nachbesprechung, damit die Teilnehmer erkennen können, welche Kommunikations- und Kooperationsstrategien effektiv waren. Dieses Argument sollte über das „gemeinsame Spielen“ hinausgehen und den **übertragbaren Wert für die Beschäftigungsfähigkeit** erläutern.

Warum dies wichtig ist

Kommunikation und Teamarbeit gehören zu den wichtigsten Querschnittskompetenzen, die in vielen NEET-Profilen fehlen. Fußball trainiert auf natürliche Weise:

- Zuhören
- Anweisungen geben
- Körpersprache lesen
- Handlungen koordinieren
- Problemlösung unter Zeitdruck

Diese spiegeln reale Situationen im beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld wider.

Relevanz

Dieser Abschnitt ist von wesentlicher Bedeutung, da er die Teilnahme am Sport mit folgenden Aspekten verbindet:

- Beschäftigungsfähigkeit
- Bereitschaft zur Gruppenarbeit
- Konfliktmanagement
- Führungskompetenzentwicklung



Vorschläge zur Inhaltsentwicklung

- Übungen zur Rollenzuweisung
- Herausforderungen für kleine Teams
- Von den Teilnehmern gemeinsam erarbeitete Fairplay-Regeln
- Reflexionsrunden nach jedem Spiel
- Verbindung von Spielentscheidungen mit realen Teamwork-Szenarien

4. ARGUMENT 3 – EINBINDUNG VON NEET-JUGENDLICHEN DURCH SPORT

Dies trägt zu Kompetenz 5: Emotionale Regulierung und Kompetenz 6: Selbstvertrauen und Teilhabe bei.

Vorgeschlagene Methodik: Motivationsunterstützung + progressives, auf Herausforderungen basierendes Lernen

Die Methodik sollte hier die Beteiligung schrittweise steigern, und zwar durch erreichbare Aufgaben, sichtbare Erfolge und Anerkennung durch Gleichaltrige. Dies ist der Abschnitt zur pädagogischen Strategie.

Warum dies wichtig ist

Das Modul muss erklären, **warum Sport als „Hook“-Methodik** für desinteressierte Jugendliche funktioniert.

Sport bietet:

- schnelle Erfolgserlebnisse
- sichtbare Fortschritte
- soziale Anerkennung
- emotionale Entlastung
- strukturierte Routine

Diese Faktoren sind entscheidend, um junge Menschen wieder einzubinden, die in formalen Kontexten möglicherweise wiederholt gescheitert sind.

Relevanz

Dieses Argument hilft Jugendarbeitern zu verstehen, **warum Fußball nicht nur eine Aktivität, sondern eine Strategie zur Reaktivierung ist.**

Vorschläge zur Inhaltsentwicklung

- Motivationsstrategien
- Anreize zur Teilnahme



- Peer-Mentoren/Mannschaftskapitäne
- schrittweise Herausforderungen
- Feier kleiner Erfolge

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Fußball wird nicht nur als körperliche Aktivität genutzt, sondern als **strukturierte Bildungsplattform für Inklusion, Kompetenzaufbau und soziale Aktivierung**. Die Relevanz dieses Moduls liegt in seiner Fähigkeit, eine unterhaltsame Sportart in einen Weg zu Selbstvertrauen, Kommunikation und Teilhabe zu verwandeln.

VERWANDTE BEWÄHRTE PRAXIS

Bewährte Praxis 1 – ASPHI Mailand: Fußball für die Inklusion von Menschen mit Behinderung

Umfassendes angepasstes Fußballangebot für jährlich über 450 Jugendliche mit Behinderungen (direkt übertragbar auf NEET-Gruppen). Wichtige Erfolgsfaktoren:

- Buddy-Mentoring-System: Selbstbewusste Spieler werden im Verhältnis 1:1 mit Neulingen zusammengebracht
- Universelles Design: Alle Aktivitäten sind für Menschen mit Seh-, Hör- und Mobilitätseinschränkungen zugänglich
- Ergebniskennzahlen: 85 % Verbleibquote nach 12 Sitzungen, 67 % stiegen in Führungsrollen unter Gleichaltrigen auf
- Anpassung für NEETs: Dieselben Materialien eignen sich perfekt für Jugendliche mit geringer Lese- und Schreibkompetenz

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: ASPHI Mailand: Fußball für die Inklusion von Menschen mit Behinderung – dieses Modul greift das *Buddy-Mentoring-System* und den Ansatz *des universellen Designs* auf. Diese Elemente werden im PASS CIRCLE und in Kleinfeldspielen angepasst, indem selbstbewusste Teilnehmer mit Neulingen zusammengebracht werden und sichergestellt wird, dass jede Aktivität vereinfacht oder modifiziert werden kann, sodass NEETs mit geringer Lese- und Schreibkompetenz oder sozialem Rückzug dennoch voll teilnehmen können. Wir nutzen diese Struktur nicht nur, um die Teilnahme zu erhöhen, sondern auch, um Jugendarbeiter darin zu schulen, unterschiedliche Bedürfnisse zu erkennen und bewusst inklusive Rollen und Räume auf dem Spielfeld zu planen.

Bewährte Praxis 2 – Street Football World Berlin-Modell

Schiedsrichterloser Stadtfußball, der jährlich über 2000 benachteiligte Jugendliche erreicht. Innovation „Captain’s Circle“: 3-minütige gemeinsame Festlegung der Regeln durch die Teilnehmer vor dem Spiel.

- Ideal für NEETs mit Autoritätsproblemen
- Kennzahlen zur Selbstregulierung: 92 %ige Verbesserung bei der Konfliktlösung

- Skalierbarkeit: Funktioniert weltweit auf jedem betonierten Spielplatz

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Das Street Football World Berlin-Modell – dieses Modul greift die Idee der *Selbstregulierung* durch gemeinsame Regelfindung („Captain’s Circle“) auf. Dies ist direkt in den Teil „KOMMUNIKATION UND FAIRPLAY-TRAINING“ des Moduls integriert: Vor Beginn von Spielen oder kooperativen Aktivitäten leiten Jugendarbeiter die Teilnehmer dazu an, sich auf Fairplay- und Verhaltensregeln zu einigen (respektvolle Sprache, Konfliktmanagement, aber auch kein Müll auf dem Spielfeld, gemeinsame Verantwortung für die Ausrüstung). Auf diese Weise üben NEETs Selbstständigkeit und Verantwortung in einem sicheren Fußballkontext, der reale soziale und berufliche Situationen widerspiegelt.

Bewährte Praxis 3 – UEFA Play True: Fairplay-Kampagnen bei Jugendturnieren

Fairplay-Workshops, die in bestehende Jugendturniere integriert sind. „Respect Points“-System: Teams erhalten Bonuspunkte für Fairplay. Sofortige Akzeptanz bei wettkampforientierten Jugendlichen. Skalierbar auf jeden Gemeindespielplatz.

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Bei Fair-Play-Kampagnen im Rahmen von Jugendturnieren nutzen wir das Konzept der „*Respect Points*“ als sichtbares Belohnungssystem. In den Kleinfeldspielen und in der Übung „CALL THE BALL“ vergeben Jugendbetreuer zusätzliche „Respect Points“ für Verhaltensweisen wie das Helfen eines Gegners, das Anfeuern zurückhaltenderer Teamkollegen und den sorgsamen Umgang mit der Spielumgebung (z. B. Müll aufsammeln, den Rasen schützen). Dies macht Fairplay und Umweltbewusstsein für wettbewerbsorientierte NEET-Jugendliche greifbar und attraktiv und verwandelt abstrakte Werte in konkrete, belohnte Handlungen.

QUELLENANGABEN

- Referenz 1: Europäische Kommission. (2023). Leitlinien für Sport und soziale Inklusion. Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur. <https://ec.europa.eu/sport>
- Referenz 2: Polisport Nuoro. (2024). Inklusive Fußballprogramme für benachteiligte Jugendliche. Interner Programmbericht.
- Referenz 3: Forschungsbericht des Konsortiums. (2025). NEETActive-Bedarfsanalyse: Bewährte Verfahren für sportbasierte Inklusion. NGO Nest Berlin.
- Quelle 4: UEFA. (2022). Fußball für alle: Toolkit zur Inklusion. Union der Europäischen Fußballverbände. <https://www.uefa.com>
- Referenz 5: Street Football World. (2023). Evaluierungsbericht zur Selbstregulierung im städtischen Fußball. <https://streetfootballworld.org>

WEITERE MATERIALIEN

- Referenz 1: Beispiele für Fußball-Trainingspläne
- Referenz 2: Reflexionsfragen für Jugendarbeiter
- Referenz 3: Karten mit Teamrollen
- Referenz 4: Vorlage für eine Fairplay-Charta



Sport, Spaß und Umweltbewusstsein verbinden



MODUL 2: ORIENTIERLAUF UND OUTDOOR-LERNEN



Modul 2: ORIENTIERLAUF UND OUTDOOR-LERNEN

ZIEL DES LERNMODULS:

Das Hauptziel dieses Lernmoduls besteht darin, Jugendbetreuer sowohl mit theoretischem Wissen als auch mit praktischen methodischen Instrumenten auszustatten, um inklusive Orientierungslauf- und Outdoor-Lernaktivitäten für NEET-Jugendliche zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten. Das Modul zielt darauf ab, inklusive pädagogische Praktiken zu fördern, die das Engagement, die persönliche Entwicklung und die soziale Inklusion durch erlebnisorientierte Outdoor-Lernumgebungen stärken.

Konkret verfolgt das Modul folgende Ziele:

- die Kompetenz von Jugendbetreuern im Einsatz von Orientierungslauf als pädagogisches Instrument zu entwickeln
- Rahmenbedingungen für eine inklusive Teilhabe zu schaffen, die den vielfältigen Bedürfnissen innerhalb der NEET-Bevölkerungsgruppen gerecht werden.
- das Verständnis für das Lernen im Freien als transformativen Bildungsansatz zu vertiefen
- die Konzeption sicherer, ansprechender und sinnvoller Aktivitäten zu unterstützen, die Lebenskompetenzen fördern
- Förderung reflektierender Praxis und Bewertungsstrategien, die auf informelle Bildungskontexte zugeschnitten sind.

ZU ERWERBENDE KOMPETENZEN:

Nach Abschluss dieses Moduls sollen Jugendarbeiter die folgenden Kompetenzen erworben haben:

- **Pädagogische Fähigkeiten**
 - Fähigkeit, Prinzipien des Erfahrungslernens im Outdoor-Bereich anzuwenden.
 - Kompetenz bei der Anpassung von Aktivitäten an unterschiedliche Lernbedürfnisse und Fähigkeiten.
 - Fähigkeiten zur Förderung von Gruppendynamik und inklusiver Teilhabe.
- **Technische Fähigkeiten**
 - Grundlegende Orientierungsfähigkeiten (Kartenlesen, Navigation, Routenplanung).
 - Risikobewertung und Sicherheitsmanagement im Outdoor-Bereich.
 - Aktivitätsplanung und logistische Organisation.
- **Soziale und zwischenmenschliche Fähigkeiten**
 - Kommunikation und Vertrauensbildung mit marginalisierten Jugendlichen.
 - Konfliktlösung und Gruppenmoderation.
 - Kulturelle Sensibilität und Bewusstsein für Faktoren sozialer Ausgrenzung.
- **Reflexions- und Analysefähigkeiten**
 - Fähigkeit zur Bewertung von Lernergebnissen.



- o Reflexive Praxis in der Jugendarbeit.
- o Einsatz von Feedback-Instrumenten und partizipativen Evaluationsmethoden.

STICHWÖRTER:

- Outdoor
- Jugendbeteiligung
- Orientierungslauf
- Sportveranstaltungen
- gesunder Lebensstil
- Navigation

INHALTLICHER AUFBAU UND SCHWERPUNKTE

1. EINLEITUNG

NEET-Jugendliche stellen eine heterogene Gruppe dar, die sich durch unterschiedliche Grade der Abkehr von der formalen Bildung und dem Arbeitsmarkt auszeichnet. Ihre Marginalisierung resultiert oft aus komplexen sozioökonomischen, psychologischen und strukturellen Faktoren. Traditionelle Bildungsansätze werden ihren Bedürfnissen häufig nicht gerecht, sodass alternative, nicht-formale und erfahrungsorientierte Lernstrategien erforderlich sind.

Das Lernen im Freien, insbesondere durch Orientierungslauf, bietet einen wirkungsvollen Rahmen für die Wiedereingliederung. Die Outdoor-Pädagogik, die auf der Theorie des Erfahrungslernens basiert, legt den Schwerpunkt auf das Lernen durch direkte Erfahrung, Reflexion und Anwendung. Der Orientierungslauf als strukturierte und zugleich flexible Aktivität verbindet körperliche Bewegung, kognitive Herausforderungen und Teamarbeit und eignet sich daher besonders gut für NEET-Jugendliche.

Dieses Modul verortet den Orientierungslauf in einem breiteren Rahmen des inklusiven Lernens im Freien. Es stützt sich auf pädagogische Theorien wie den Konstruktivismus, das Erfahrungslernen (Kolb, 1984) und die soziale Lerntheorie (Bandura, 1977) und betont lernerzentrierte Ansätze sowie aktive Beteiligung.

2. ARGUMENT 1: OUTDOOR-LERNEN ALS WERKZEUG FÜR ENGAGEMENT UND WIEDERANNAHME

Lernumgebungen im Freien bieten einen alternativen Bildungsraum, der im Gegensatz zu formalen Klassenzimmerumgebungen steht, die viele NEET-Jugendliche möglicherweise mit Versagen oder Ausgrenzung assoziieren. Die natürliche Umgebung fördert Offenheit, verringert wahrgenommene Hierarchien und schafft Möglichkeiten für informelle Interaktion.

Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass erlebnisorientierte Outdoor-Aktivitäten die Motivation, die Selbstwirksamkeit und das emotionale Wohlbefinden steigern können. Für



NEET-Jugendliche sind diese Ergebnisse besonders bedeutsam, da sie häufig unter geringem Selbstvertrauen und Desinteresse leiden.

Orientierungslauf trägt zur Einbindung bei, indem er:

- klare, erreichbare Ziele bietet (z. B. das Erreichen von Kontrollpunkten).
- die Eigenständigkeit und Entscheidungsfindung fördert.
- sofortiges Feedback durch erfolgreiche oder fehlgeschlagene Navigation bietet.

Darüber hinaus fördern Outdoor-Umgebungen eine ganzheitliche Entwicklung, indem sie körperliche, kognitive und emotionale Lernbereiche miteinander verbinden. Dieses multidimensionale Engagement ist entscheidend für die Reaktivierung von Lernprozessen bei desinteressierten Jugendlichen.

3. ARGUMENT 2: INKLUSIVITÄT UND BARRIEREFREIHEIT BEI ORIENTIERLAUF-AKTIVITÄTEN

Inklusion ist ein zentraler Grundsatz in der Jugendarbeit, insbesondere bei der Arbeit mit NEET-Gruppen. Orientierungslauf lässt sich an ein breites Spektrum an Fähigkeiten, Hintergründen und Lernstilen anpassen.

Zu den wichtigsten Strategien für inklusives Orientierungslaufen gehören:

- Differenzierung der Aufgaben: Anpassung des Schwierigkeitsgrades von Strecken und Herausforderungen.
- Einsatz verschiedener Lernmodalitäten: visuelles (Karten), kinästhetisches (Bewegung) und kollaboratives Lernen.
- Flexible Gruppenstrukturen: Aktivitäten zu zweit oder im Team, um das Lernen unter Gleichaltrigen zu fördern.
- Barrierefreie Umgebungen: Auswahl von Orten, die physisch und psychisch sicher sind.

Zu einer inklusiven Praxis gehört auch, Hindernisse für die Teilnahme zu erkennen und zu beseitigen, wie zum Beispiel:

- Geringe körperliche Fitness oder gesundheitliche Probleme.
- Angst oder mangelndes Selbstvertrauen.
- Kulturelle oder sprachliche Unterschiede.

Jugendbetreuer müssen einen stärkenorientierten Ansatz verfolgen und sich auf die Fähigkeiten der Teilnehmer statt auf deren Defizite konzentrieren. Auf diese Weise wird Orientierungslauf zu einem Mittel zur Selbstermächtigung statt zur Ausgrenzung.

4. ARGUMENT 3: ENTWICKLUNG VON LEBENSKOMPETENZEN DURCH ORIENTIERLAUF

Orientierungslauf fördert von Natur aus die Entwicklung übertragbarer Lebenskompetenzen, die für die persönliche und berufliche Integration unerlässlich sind. Dazu gehören:

- Problemlösung: Die Orientierung in unbekannten Gelände erfordert Analyse, Planung und Entscheidungsfindung.
- Teamarbeit: Gemeinsames Navigieren fördert Kommunikation und geteilte Verantwortung.
- Resilienz: Das Überwinden von Herausforderungen und Rückschlägen stärkt die Ausdauer.



- Zeitmanagement: Das Absolvieren von Strecken unter Zeitdruck verbessert die organisatorischen Fähigkeiten.

Für NEET-Jugendliche ist der Erwerb solcher Fähigkeiten entscheidend für die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Integration. Wichtig ist, dass diese Fähigkeiten in einem angstfreien, erfahrungsorientierten Kontext entwickelt werden, was ihre Verinnerlichung und Übertragbarkeit fördert.

Die reflektierende Komponente des Outdoor-Lernens verstärkt die Kompetenzentwicklung zusätzlich. Strukturierte Nachbesprechungen ermöglichen es den Teilnehmenden, ihre Erfahrungen zu artikulieren, ihre Erfolge anzuerkennen und das Gelernte mit Situationen des Alltags zu verknüpfen.

5. METHODISCHE LEITLINIEN

Um inklusive Orientierungslauf-Aktivitäten effektiv umzusetzen, sollten Jugendarbeiter einen strukturierten methodischen Ansatz verfolgen:

5.1 Planungsphase

- Definieren Sie klare Lernziele.
- Ermitteln Sie die Bedürfnisse der Teilnehmer und die Gruppendynamik.
- Wählen Sie geeignete Orte und Ressourcen aus.
- Führen Sie Risikobewertungen durch.

5.2 Durchführungsphase

- Führen Sie schrittweise grundlegende Orientierungslauf-Fähigkeiten ein.
- Eisbrecher und vertrauensbildende Übungen einsetzen.
- Begleiten Sie den Prozess, anstatt Anweisungen zu geben; fördern Sie Eigenständigkeit.
- Beobachten Sie die Gruppendynamik und bieten Sie bei Bedarf Unterstützung an.

5.3 Reflexionsphase

- Führen Sie nach den Aktivitäten Gruppendiskussionen durch.
- Verwenden Sie offene Fragen, um die Reflexion anzuregen.
- Fördern Sie Feedback unter Gleichaltrigen und Selbstbewertung.

5.4 Evaluationsphase

- Sammeln Sie qualitatives und quantitatives Feedback.
- Bewerten Sie die Lernergebnisse anhand der Ziele.
- Reflektieren Sie über Moderationspraktiken und Verbesserungsmöglichkeiten.

6. REFLEXION UND BEWERTUNG

Reflexion und Bewertung sind integraler Bestandteil des Lernprozesses in der Outdoor-Pädagogik. Sie ermöglichen es sowohl den Teilnehmenden als auch den Moderatoren, Erfahrungen zu verarbeiten und Lernergebnisse zu identifizieren.



6.1 Reflexion der Teilnehmenden

Jugendbetreuer sollten strukturierte Reflexionssitzungen unter Verwendung von Methoden wie den folgenden moderieren:

- Gruppendiskussionen.
- Reflexions-Tagebücher.
- Visuelle Darstellung von Erfahrungen.

Wichtige Reflexionsfragen können sein:

- Vor welchen Herausforderungen standest du?
- Wie haben Sie diese gemeistert?
- Was haben Sie über sich selbst und andere gelernt?

6.2 Bewertung der Moderator*innen

Jugendbetreuer sollten sich kontinuierlich selbst bewerten und dabei Folgendes berücksichtigen:

- Wirksamkeit der Aktivitätsgestaltung.
- Inklusivität der Teilnahme.
- Gruppenengagement und -dynamik.

6.3 Wirkungsanalyse

Bei der Bewertung sollten auch langfristige Auswirkungen berücksichtigt werden, wie zum Beispiel:

- Gesteigerte Motivation und Engagement.
- Verbesserte soziale Kompetenzen.
- Gesteigertes Selbstvertrauen.

Für eine umfassende Bewertung werden gemischte Methoden empfohlen, die Beobachtung, Feedback-Formulare und Interviews kombinieren.

7. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Inklusives Orientierungslernen und Lernen im Freien stellen wirkungsvolle Instrumente dar, um NEET-Jugendliche in sinnvolle Bildungserfahrungen einzubinden. Durch die Kombination von körperlicher Aktivität, kognitiven Herausforderungen und sozialer Interaktion gehen diese Ansätze auf verschiedene Dimensionen der Desinteresse ein.

Dieses Modul hat die theoretischen Grundlagen, praktischen Methoden und reflektierenden Praktiken dargelegt, die Jugendarbeiter benötigen, um solche Aktivitäten effektiv umzusetzen. Im Mittelpunkt dieses Ansatzes steht das Bekenntnis zu Inklusion, Anpassungsfähigkeit und teilnehmerzentriertem Lernen.

Indem Jugendarbeiter diese Prinzipien anwenden, tragen sie nicht nur zur persönlichen Entwicklung von NEET-Jugendlichen bei, sondern auch zu übergeordneten Zielen der sozialen Inklusion und aktiven Bürgerschaft. Die zukünftige Praxis sollte weiterhin innovative Methoden erforschen,



Teilnehmerfeedback einbeziehen und sich an die sich wandelnden Bedürfnisse innerhalb vielfältiger Jugendgruppen anpassen.

BEWÄHRTE PRAXIS

Auf der Grundlage von Forschung und praktischer Erfahrung lassen sich mehrere bewährte Praxis für die Durchführung inklusiver Orientierungslauf-Aktivitäten identifizieren:

Bewährte Praxis 1 – ORIENT – Orientierungslauf für Inklusion

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: ORIENT – Orientierungslauf für Inklusion: Dieses Modul greift die Idee des Community Mapping und die Nutzung lokaler Orientierungspunkte als Lernanker auf. Diese Elemente lassen sich in Navigationsaufgaben umsetzen, die NEET-Jugendlichen helfen, sich nicht nur im physischen Raum, sondern auch in Bezug auf ihre lokale Umgebung und Gemeinschaft zu orientieren. Das Modul stützt sich zudem auf die inklusive Logik von ORIENT durch progressive Schwierigkeitsgrade, barrierefreie Formate und die Reflexion über Umweltverantwortung, wodurch das Lernen im Freien für Teilnehmer mit unterschiedlichen Ausgangspunkten sowohl praktisch als auch sinnvoll wird.

Bewährte Praxis 2 – Inside Out – Outdoor-Pädagogik für NEETs

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Inside Out – Outdoor-Bildung für NEETs: Dieses Modul nutzt Navigation und Gruppenherausforderungen im Freien als Werkzeuge zum Aufbau von Autonomie, Resilienz und Selbstvertrauen. In der Praxis können Jugendbetreuer diesen Ansatz anpassen, indem sie einfache Übungen zur Wegfindung mit kurzen Nachbesprechungen kombinieren, damit die Teilnehmer über Entscheidungsfindung, Zusammenarbeit und emotionale Reaktionen während der Outdoor-Aufgaben reflektieren. Dies trägt dazu bei, Orientierungslauf von einer technischen Aktivität in einen strukturierten Lernprozess zu verwandeln.

Bewährte Praxis 3 – Sportivationstage – Inklusive Sporttage

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Sportivationstage – Inklusive Sporttage: Dieses Modul verfolgt einen niederschweligen und formatübergreifenden Ansatz, der es verschiedenen NEET-Profilen ermöglicht, sich einzubringen, ohne sich aufgrund ihrer Fähigkeiten, ihres Selbstvertrauens oder ihrer bisherigen Erfahrungen ausgeschlossen zu fühlen. Dies lässt sich in kurze, flexible Orientierungslauf-Einheiten, gemischte Gruppenformate und kombinierte Sport- und Umweltaktivitäten umsetzen, die die Teilnahme zugänglich halten und gleichzeitig Teamarbeit, Motivation und Erfolgserlebnisse fördern. Der Wert dieser Praxis liegt darin, zu zeigen, wie inklusives Lernen im Freien skaliert und an unterschiedliche Gruppen angepasst werden kann.

LITERATURVERZEICHNIS

- Kolb, D. (1984). Erfahrungslernen: Erfahrung als Quelle des Lernens und der Entwicklung.



- Bandura, A. (1977) Sozialkognitive Lerntheorie.
- Europäische Kommission. (2023). Leitlinien zu Sport und sozialer Inklusion. Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur. <https://ec.europa.eu/sport>



Sport, Spaß und Umweltbewusstsein verbinden



MODUL 3 – INKLUSIVE KOMMUNIKATION



Modul 3 – INKLUSIVE KOMMUNIKATION

ZIEL DES LERNMODULS:

Dieses Lernmodul verfolgt zwei miteinander verbundene Ziele: Erstens soll die Fähigkeit von NEET-Jugendlichen verbessert werden, sich auszudrücken, aktiv zuzuhören und in Gruppen konstruktiv zu interagieren; zweitens sollen Konfliktlösung, Teamarbeit und interkultureller Dialog durch sportbasierte Erfahrungslernsituationen gestärkt werden.

ZU ERWERBENDE FÄHIGKEITEN:

- Kompetenz 1: Aktives Zuhören
- Kompetenz 2: Selbstbewusste Kommunikation
- Kompetenz 3: Konfliktlösung
- Kompetenz 4: Emotionsausdruck
- Kompetenz 5: Teamdialog
- Kompetenz 6: Interkulturelles Bewusstsein
- Kompetenz 7: Empathie und Respekt

SCHLÜSSELWÖRTER:

- Inklusive Kommunikation
- Konfliktlösung im Sport
- Interkultureller Dialog
- NEET-Teamarbeit
- Aktives Zuhören im Fußball
- Kommunikation zur Beschäftigungsfähigkeit

INHALTLICHER AUFBAU UND SCHWERPUNKTE

1. EINLEITUNG

Kommunikation ist eine grundlegende Lebenskompetenz, die Beziehungen, Teilhabe und den Zugang zu Chancen unmittelbar beeinflusst. Für NEET-Jugendliche stellen Kommunikationsschwierigkeiten oft ein wesentliches Hindernis für soziale Inklusion, Beschäftigungsfähigkeit und persönliches Wohlbefinden dar.



Dieses Modul behandelt Kommunikation nicht als rein theoretisches Konzept, sondern als praktische Kompetenz, die durch Erfahrung, Interaktion und Reflexion entwickelt wird. Unter Nutzung von Sport und gruppenbasierten Aktivitäten als Lernumgebungen werden die Teilnehmenden dazu ermutigt, sich auszudrücken, aktiv zuzuhören und konstruktiv mit anderen in Kontakt zu treten.

Viele sozial benachteiligte junge Menschen haben Schwierigkeiten, ihre Bedürfnisse auszudrücken, mit Emotionen umzugehen oder sich in zwischenmenschlichen und interkulturellen Situationen zurechtzufinden. Sport bietet einen natürlichen und stressfreien Rahmen, in dem Kommunikation notwendig, unmittelbar und sinnvoll wird. Durch Interaktion in Echtzeit lernen die Teilnehmenden, ihre Sprache anzupassen, nonverbale Signale zu deuten und effektiv im Team zusammenzuarbeiten. Das Modul legt besonderen Wert auf inklusive Kommunikation und fördert Respekt, Empathie und den Dialog über Unterschiede hinweg. Durch die Integration von Konfliktlösung und interkulturellem Bewusstsein in sportbasierte Aktivitäten unterstützt es die Entwicklung von Kommunikationsfähigkeiten, die direkt auf den Alltag, das Arbeitsumfeld und das gesellschaftliche Engagement übertragbar sind.

Letztendlich zielt dieses Modul darauf ab, Kommunikation von einer Barriere in eine Ressource zu verwandeln und NEET-Jugendliche zu befähigen, stärkere Beziehungen aufzubauen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und sich aktiv in sozialen Kontexten zu engagieren.

2. ARGUMENT 1: KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEITEN DURCH SPORTLICHE KONTEXTE

Dies trägt zu Kompetenz 1: Aktives Zuhören, Kompetenz 2: Selbstbewusste Kommunikation und Kompetenz 5: Teamdialog bei.

Vorgeschlagene Methodik: erfahrungsorientierte Kommunikationsaufgaben + angeleitete Beobachtung

Die Teilnehmenden üben Kommunikation im Rahmen handlungsorientierter Aufgaben, während Jugendbetreuer Muster beobachten und die Reflexion anleiten.

Warum dies wichtig ist

Kommunikation gewinnt an Bedeutung, wenn sie mit Handeln verbunden ist. Bei Fußball- und Outdoor-Aufgaben müssen die Teilnehmenden schnell, klar und respektvoll kommunizieren.

Relevanz

Dies fördert:

- Selbstvertrauen beim Sprechen
- Zuhörfähigkeiten
- Bewusstsein für nonverbale Kommunikation
- strategische Koordination

Diese Fähigkeiten lassen sich direkt auf Vorstellungsgespräche, den Arbeitsplatz und alltägliche soziale Interaktionen übertragen.

Vorschläge zur Inhaltsgestaltung

- Kommunikation bei Teamaufgaben



- Übungen zur nonverbalen Kommunikation
- Spiele zum aktiven Zuhören
- Feedback-Techniken

3. ARGUMENT 2: KONFLIKTLÖSUNG

Dies trägt zu Kompetenz 3: Konfliktlösung, Kompetenz 4: Emotionaler Ausdruck und Kompetenz 7: Empathie und Respekt bei.

Vorgeschlagene Methodik: Rollenspiel + reflektierende Nachbesprechung

Sportbezogene Meinungsverschiedenheiten werden durch moderierte Mediation und Reflexion nach der Aktivität in Lernmöglichkeiten umgewandelt.

Warum dies wichtig ist

Konflikte entstehen oft ganz natürlich in wettkampforientierten oder kooperativen Sportumgebungen, was diese zu idealen sicheren Räumen für das Erlernen von Lösungsstrategien macht.

Für NEET-Jugendliche ist dies von großer Bedeutung, da ungelöste Konflikte Rückzug, Frustration und Ausgrenzung verstärken können.

Relevanz

Dieser Abschnitt unterstützt:

- emotionale Selbstregulierung
- respektvollen Meinungsunterschieden
- Verhandlungsfähigkeiten
- Frustrationstoleranz

Vorschläge zur Inhaltsentwicklung

- Rollenspiele nach Streitigkeiten im Spiel
- Mediationstechniken
- Übungen zur Benennung von Emotionen
- Nachbesprechungsmethoden für Jugendarbeiter

4. ARGUMENT 3 – TEAMARBEIT UND INTERKULTURELLER DIALOG

Dies trägt zu Kompetenz 5: Teamdialog, Kompetenz 6: Interkulturelles Bewusstsein und Kompetenz 7: Empathie und Respekt bei.

Vorgeschlagene Methodik: Peer-Learning + Dialogkreise

Die Teilnehmenden lernen, durch gemischte Teams, gemeinsames Geschichtenerzählen und Übungen zur Perspektivübernahme über Unterschiede hinweg zusammenzuarbeiten.

Warum dies wichtig ist

Inklusive Kommunikation muss die Teilnehmenden darauf vorbereiten, mit Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller und persönlicher Herkunft zusammenzuarbeiten.



Relevanz

Dies ist von zentraler Bedeutung für:

- soziale Inklusion
- Antidiskriminierung
- Zugehörigkeit
- Bürgerbeteiligung
- Werte der Unionsbürgerschaft

Vorschläge zur Inhaltsentwicklung

- multikulturelle Teams
- Dialogkreise
- gemeinsames Geschichtenerzählen nach den Aktivitäten
- Übungen zu Stereotypen und Vertrauen

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Dieses Modul verwandelt Kommunikation von einer abstrakten Soft Skill in eine praktische Kompetenz, die durch Bewegung, Zusammenarbeit und Reflexion entwickelt wird. Seine Bedeutung liegt darin, NEET-Jugendlichen dabei zu helfen, ihre Beziehungen, ihre Beschäftigungsfähigkeit und ihr soziales Selbstvertrauen zu verbessern.

VERWANDTE BEWÄHRTE PRAXIS

Bewährte Praxis 1 – Programm „Dialogue Fields“ von Polisport Nuoro

Bewährtes lokales Modell, das jährlich über 250 multikulturelle Jugendliche auf Sardinien durch Gemeinschaftsveranstaltungen betreut. Zentrale Innovation: Die „Dreisprachigkeitsregel“ schreibt Italienisch + die Muttersprache der Migranten + Englisch in der gesamten Kommunikation vor und schafft so unmittelbar mehrsprachige, sichere Räume. Dokumentierte Ergebnisse: 88 % Bildungsrate interkultureller Freundschaften, 73 % dauerhafte interkulturelle Partnerschaften nach 6 Monaten. Die skalierbare Vorlage enthält ausdrucksfähige mehrsprachige Phrasenkarten, die für 12 gängige Sprachen der Gemeinschaft angepasst sind.

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Das Programm „Dialogue Fields“ von Polisport Nuoro greift die Idee auf, mehr als eine Sprache gleichzeitig zu verwenden, um sichere Räume für multikulturelle Jugendliche zu schaffen. Wir adaptieren dies für das „Nationality Swap Tournament“ und andere Herausforderungen mit gemischten Teams, bei denen Jugendarbeiter die Teilnehmer dazu ermutigen, auf dem Spielfeld Italienisch, ihre eigene Sprache und manchmal auch Englisch zu verwenden. Dies fördert den interkulturellen Dialog und hilft NEETs dabei, einfache, alltagstaugliche Redewendungen zu üben, die sie auch am Arbeitsplatz oder in öffentlichen Einrichtungen anwenden können.

Bewährte Praxis 2 – Berlin „Street Football“

Turnierprogramm mit mehrsprachigen Kommunikationsbereichen, die mehrsprachige sichere Räume schaffen. Relevanz für NEETActive: Fördert die soziale Inklusion von Jugendlichen aus städtischen Randgebieten (NEETs) durch innovativen Fußball zum Aufbau von Gemeinschaft; Beispiel für eine Sitzung: 90-minütiges Turnier mit Nachbesprechung (2 Moderatoren, 12 Teilnehmer).

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Im Rahmen des Berliner Street-Football-Turnierprogramms übernehmen wir das Konzept spezieller *Kommunikationsbereiche*, in denen Spieler das Spiel unterbrechen können, um zu reden, Konflikte zu entschärfen und gemeinsam Regeln zu vereinbaren. Dies spiegelt sich im Protokoll des „Fair Foul Council“ wider: Wenn ein Konflikt auftritt, wird das Spiel unterbrochen und die Gruppe begibt sich in einen kurzen, strukturierten Dialogkreis, anstatt unter angespannten Bedingungen weiterzuspielen. Auf diese Weise wird Fußball zu einem Labor für gewaltfreie Kommunikation und Peer-Mediation, insbesondere für NEETs, die sich der Autorität von Erwachsenen widersetzen.

Bewährte Praxis 3 – „Erst reden, dann spielen“

Vor jedem Spiel sind Dialogkreise obligatorisch, die multikulturelle Jugendgruppen an 12 Standorten betreuen. Ein 5-minütiger „Verbindungskreis“ legt gemeinsame Erwartungen und Beziehungsvereinbarungen fest, bevor der Wettbewerb beginnt. Nachgewiesene Wirkung: 76 % weniger Konflikte während des Spiels, 82 % mehr freiwillige Kommunikation während des Spiels. Eine vollständige Sitzungsvorlage (mit Zeitplan und Moderationsskripten) steht zur sofortigen Nachahmung bereit.

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: „Erst reden, dann spielen“ – wir übernehmen das Konzept der obligatorischen Dialogkreise vor dem Spiel. In diesem Modul beginnen Jugendarbeiter die Sitzungen mit kurzen „Verbindungsrounden“, in denen die Teilnehmer Erwartungen austauschen, Kommunikationsregeln vereinbaren und Schlüsselphrasen aus der *Sprachbank zur Deeskalation von Konflikten* einüben. Dies bereitet direkt auf die Aktivitäten „Match Call Mandate“ und „Fair Foul Council“ vor, da die Jugendlichen bereits vor dem Druck des Spiels festgelegt haben, wie sie miteinander sprechen möchten.

QUELLENANGABEN

- Referenz 1: Forschungsbericht des Konsortiums. (2025). *NEETActive-Bedarfsanalyse*. NGO Nest Berlin.
- Referenz 2: Europäische Kommission (2023). *Kommunikations-Toolkit für Jugendarbeiter*: <https://ec.europa.eu/youth>
- Referenz 3: Polisport Nuoro. (2024). *Bericht zum multikulturellen Programm „Dialogue Fields“*.



- Referenz 4: UEFA. (2022). *Kommunikationsmodul zur „Respect“-Kampagne*: <https://uefa.com>

WEITERE MATERIALIEN

- Referenz 1: Konflikt-Szenario-Karten
- Referenz 2: Reflexionsarbeitsblätter
- Referenz 3: Vorlagen für den Dialogkreis
- Referenz 4: Tool zur Selbstbewertung der Kommunikation



Sport, Spaß und Umweltbewusstsein verbinden



MODUL 4: WOHLBEFINDEN UND RESILIENZ



Modul 4: WOHLBEFINDEN UND RESILIENZ

ZIEL DES LERNMODULS:

Das Hauptziel dieses Lernmoduls ist es, die Fähigkeit von Jugendbetreuern zu stärken, Maßnahmen zu konzipieren und durchzuführen, die das Wohlbefinden und die Resilienz von NEET-Jugendlichen durch sportbasierte und erfahrungsorientierte Lernmethoden fördern.

- Vermittlung eines umfassenden Verständnisses der für die Jugendarbeit relevanten Theorien zu Wohlbefinden und Resilienz.
- Entwicklung praktischer Kompetenzen im Einsatz von Sport und körperlicher Aktivität als Instrumente für die psychosoziale Entwicklung.
- Jugendbetreuer in die Lage zu versetzen, sichere, inklusive und motivierende Lernumgebungen zu schaffen.
- Förderung von reflektierender Praxis und kritischem Denken bei Jugendarbeitern.
- Die Entwicklung maßgeschneiderter Maßnahmen zu unterstützen, die auf die vielfältigen Bedürfnisse von NEET-Jugendlichen eingehen.

ZU ERWERBENDE KOMPETENZEN:

Teilnehmer, die dieses Modul absolvieren, erwerben die folgenden Kompetenzen:

1 Kognitive Fähigkeiten

- Verständnis von Resilienzmodellen (z. B. ökologische und entwicklungsbezogene Modelle).
- Kenntnisse über Determinanten des psychischen Wohlbefindens bei NEET-Jugendlichen.
- Fähigkeit, Interventionsstrategien kritisch zu bewerten.

2 Praktische Fähigkeiten

- Entwurf und Durchführung sportbasierter Aktivitäten zur Stärkung der Resilienz.
- Anwendung von Erfahrungslernzyklen in der Jugendarbeit.
- Umgang mit Gruppendynamiken und Förderung von Inklusion.

3 Soziale und emotionale Kompetenzen

- Empathie und aktives Zuhören.
- Konfliktlösung und Förderung der emotionalen Regulierung.
- Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu marginalisierten Jugendlichen.

4 Reflexionsfähigkeiten

- Selbsteinschätzung und professionelle Reflexivität.
- Bewertung der Wirksamkeit von Programmen.



STICHWÖRTER:

- Outdoor
- Jugendbeteiligung
- Resilienz
- Sportveranstaltungen
- gesunder Lebensstil
- Wohlbefinden

INHALTLICHER AUFBAU UND SCHWERPUNKTE

1. EINLEITUNG

Junge Menschen, die als „Not in Education, Employment, or Training“ (NEET) eingestuft werden, stellen eine heterogene, aber dennoch gefährdete Bevölkerungsgruppe dar, die mit komplexen sozioökonomischen, psychologischen und gesundheitlichen Herausforderungen konfrontiert ist. Forschungsergebnisse zeigen immer wieder, dass NEET-Jugendliche einem erhöhten Risiko für soziale Ausgrenzung, verminderte Selbstwirksamkeit, psychische Probleme und eine geringere Lebenszufriedenheit ausgesetzt sind. In diesem Zusammenhang spielen Jugendarbeiter*innen eine entscheidende Rolle als Vermittler*innen für persönliche Entwicklung, soziale Inklusion und Empowerment.

Dieses Themenmodul soll Jugendbetreuer sowohl mit theoretischen Grundlagen als auch mit methodischen Instrumenten ausstatten, um Aktivitäten zur Förderung des Wohlbefindens und der Resilienz durchzuführen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Sport und Sportunterricht als transformative Praktiken liegt. Die Integration von körperorientiertem Lernen, erfahrungsorientierter Pädagogik und psychosozialer Unterstützung steht im Mittelpunkt dieses Moduls.

Das Modul reagiert auf einen wachsenden Bedarf an strukturierten, evidenzbasierten Ansätzen, die nicht nur die Beschäftigungsfähigkeit, sondern auch das ganzheitliche Wohlbefinden ansprechen und Resilienz als einen dynamischen, erlernbaren Prozess und nicht als angeborene Eigenschaft betrachten

2. ARGUMENT 1: WOHLBEFINDEN ALS MULTIDIMENSIONALES KONSTRUKT

Wohlbefinden geht über die Abwesenheit von Krankheit hinaus und umfasst emotionale, psychologische und soziale Dimensionen. Bei NEET-Jugendlichen ist das Wohlbefinden oft durch strukturelle Ungleichheiten, mangelnde Chancen und soziale Stigmatisierung beeinträchtigt.

Theoretische Modelle wie Ryffs Rahmenkonzept für psychologisches Wohlbefinden und das ganzheitliche Gesundheitsmodell der WHO betonen Autonomie, Kompetenz und Verbundenheit als Kernkomponenten. Interventionen in der Jugendarbeit müssen daher diese Dimensionen durch partizipative und befähigende Ansätze ansprechen.

Sport und körperliche Aktivität tragen wesentlich zum Wohlbefinden bei, indem sie die Stimmung verbessern, Stress abbauen und die soziale Verbundenheit stärken. Wichtig ist, dass diese



Aktivitäten nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten bieten, was für Jugendliche mit eingeschränktem Selbstvertrauen in der Kommunikation besonders vorteilhaft sein kann.

3. ARGUMENT 2: RESILIENZ ALS DYNAMISCHER UND KONTEXTUELLER PROZESS

Resilienz wird zunehmend als ein Prozess verstanden, der durch Interaktionen zwischen Individuen und ihrem Umfeld geprägt ist. Für NEET-Jugendliche bedeutet Resilienz, mit Widrigkeiten wie Arbeitslosigkeit, Bildungsabbruch und sozialer Marginalisierung umzugehen.

Ökologische Modelle betonen die Bedeutung von Schutzfaktoren, darunter unterstützende Beziehungen, gesellschaftliches Engagement und der Zugang zu sinnvollen Aktivitäten. Jugendarbeiter fungieren als wichtige Vermittler von Resilienz, indem sie diese Schutzsysteme fördern.

Sportbasierte Interventionen sind besonders wirksam beim Aufbau von Resilienz durch strukturierte Herausforderungen, Zielsetzung, Teamarbeit und Gelegenheiten zur Meisterschaft. Diese Erfahrungen tragen zur Entwicklung von Selbstwirksamkeit und adaptiven Bewältigungsstrategien bei.

4. ARGUMENT 3: ERFAHRUNGSORIENTIERTES LERNEN UND VERKÖRPERTE PÄDAGOGIK

Die Theorie des Erfahrungslernens, insbesondere Kolbs Lernzyklus, bildet die Grundlage für eine effektive Jugendarbeit. Lernen entsteht durch konkrete Erfahrung, reflektierende Beobachtung, abstrakte Konzeptualisierung und aktives Experimentieren.

Die verkörperte Pädagogik betont die Rolle des Körpers in Lernprozessen und erkennt an, dass körperliches Engagement ein tieferes kognitives und emotionales Verständnis fördern kann. Für NEET-Jugendliche, die möglicherweise eine Entfremdung vom formalen Bildungssystem erlebt haben, bieten verkörperte Ansätze zugängliche und ansprechende Alternativen.

Sport- und bewegungsbasierte Aktivitäten schaffen Möglichkeiten für Erfahrungslernen und ermöglichen es den Teilnehmenden, Konzepte wie Zusammenarbeit, Durchhaltevermögen und Führung in realen Kontexten zu erkunden.

5. METHODISCHE LEITLINIEN

Jugendbetreuer sollten einen teilnehmerzentrierten Ansatz verfolgen und sicherstellen, dass die Aktivitäten anpassungsfähig, inklusiv und auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten sind. Zu den wichtigsten methodischen Grundsätzen gehören:

- Schaffung sicherer und unterstützender Umgebungen.
- Einsatz von Techniken der nichtformalen Bildung.
- Förderung des gegenseitigen Lernens und der Zusammenarbeit unter Gleichaltrigen.
- Reflexion in alle Aktivitäten integrieren.

Beispiele für Aktivitäten:

- Kooperative Spiele mit Schwerpunkt auf Vertrauensbildung.
- Herausfordernde körperliche Aufgaben zur Förderung der Resilienz.
- Gruppenreflexionsrunden, die Erfahrungen mit Situationen aus dem realen Leben verknüpfen.

6. REFLEXION UND BEWERTUNG

Reflexion ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernens und der Entwicklung. Jugendbetreuer sollten sowohl individuelle als auch gruppenbezogene Reflexionsprozesse anleiten und die Teilnehmenden dazu ermutigen:

- persönliche Stärken und Bereiche mit Wachstumspotenzial zu erkennen.
- Erfahrungen aus den Aktivitäten mit alltäglichen Herausforderungen in Verbindung zu bringen.
- ein Bewusstsein für emotionale Reaktionen und Bewältigungsstrategien zu entwickeln.

Zu den Reflexionsinstrumenten können Tagebuchschriften, angeleitete Diskussionen und Methoden des kreativen Ausdrucks gehören.

Die Evaluation sollte sowohl formativ als auch summativ sein und sich auf den Prozess und die Ergebnisse konzentrieren.

6.1 Bewertungsmethoden

- Fragebögen vor und nach der Bewertung zur Messung von Wohlbefinden und Resilienz.
- Beobachtungsinstrumente zur Bewertung von Teilnahme und Engagement.
- Feedback-Sitzungen mit den Teilnehmenden.

6.2 Erfolgsindikatoren

- Gesteigertes Selbstvertrauen und Motivation.
- Verbesserte soziale Interaktion und Teamarbeit.
- Verbesserte Bewältigungsstrategien.

7. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Dieses thematische Modul bietet Jugendarbeitern einen umfassenden Rahmen, um das Wohlbefinden und die Resilienz von NEET-Jugendlichen zu fördern. Durch die Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischen Methoden, insbesondere durch Sport und Erfahrungslernen, können Jugendarbeiter eine sinnvolle und nachhaltige Entwicklung ermöglichen.

Die Betonung von ganzheitlichem Wohlbefinden, kontextbezogener Resilienz und verkörpertem Lernen stellt sicher, dass Interventionen sowohl relevant als auch wirkungsvoll sind. Kontinuierliche berufliche Weiterbildung und reflektierende Praxis sind unerlässlich, um sich an die sich wandelnden Bedürfnisse junger Menschen anzupassen.

BEWÄHRTE PRAXIS

Bei der effektiven Umsetzung von Programmen für das Wohlbefinden und die Resilienz von NEET-Jugendlichen sollten die folgenden bewährten Praxis berücksichtigt werden:

Bewährte Praxis 1 – Back on Track

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: „Back on Track“ ist ein Modul, das einen strukturierten Mentoring-Ansatz verfolgt, der auf Vertrauensbildung, Motivation und angeleiteter persönlicher Entwicklung basiert. Diese Elemente lassen sich in Peer-Mentoring, individuelle Zielsetzung und



Momente der reflektierenden Unterstützung umsetzen, die NEET-Jugendlichen helfen, Fortschritte zu erkennen und langfristig engagiert zu bleiben. Für Jugendarbeiter ist diese Praxis besonders relevant, da sie einen klaren Rahmen für die Begleitung junger Menschen nicht nur durch Aktivitäten, sondern auch durch persönliche Veränderungsprozesse im Zusammenhang mit Wohlbefinden und Resilienz bietet.

Bewährte Praxis 2 – Inside Out – Outdoor-Pädagogik für NEETs

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Inside Out – Outdoor-Pädagogik für NEETs: Dieses Modul greift die Idee der Resilienzaufbau durch Herausforderungen im Freien, den Kontakt mit der Natur und gemeinsame Nachbesprechungen in der Gruppe auf. In NEETActive lässt sich dies in auf das Wohlbefinden ausgerichtete Outdoor-Aufgaben umsetzen, bei denen die Teilnehmenden bewältigbare Herausforderungen erleben, darüber reflektieren, wie sie auf Schwierigkeiten reagieren, und Bewältigungsstrategien identifizieren, die auf den Alltag übertragbar sind. Dies hilft Jugendarbeitenden, körperliche Aktivität mit emotionaler Regulierung, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu verknüpfen.

Bewährte Praxis 3 – ORIENT – Orientierungslauf für Inklusion

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: ORIENT – Orientierungslauf für Inklusion: Dieses Modul greift die Dimension der Wiederentdeckung der Gemeinschaft und den reflektierenden Einsatz von Outdoor-Lernen auf. Diese Elemente können Aktivitäten unterstützen, bei denen die Teilnehmenden wieder eine Verbindung zu Ort, Natur und Gleichaltrigen herstellen und gleichzeitig ihr Zugehörigkeitsgefühl und ihre persönliche Handlungsfähigkeit stärken. Auf diese Weise wird Wohlbefinden nicht nur als individuelle Angelegenheit betrachtet, sondern auch als etwas, das durch sinnvolle Teilhabe, Verbindung zur Umwelt und positive soziale Erfahrungen aufgebaut wird.

LITERATURVERZEICHNIS

- Bandura, A. (1997). Selbstwirksamkeit: Die Ausübung von Kontrolle.
- Kolb, D. A. (1984). Erfahrungslernen: Erfahrung als Quelle des Lernens und der Entwicklung.
- Ryff, C. D. (1989). Glück ist alles, oder doch nicht?
- Weltgesundheitsorganisation (WHO). (2004). Förderung der psychischen Gesundheit.
- Ungar, M. (2011). Die soziale Ökologie der Resilienz.
- Bailey, R. (2006). Sportunterricht und Sport in der Schule.
- Coalter, F. (2013). Sport für Entwicklung.



Sport, Spaß und Umweltbewusstsein verbinden



MODUL 5: VERANSTALTUNGSPLANUNG UND -ORGANISATION



Modul 5: VERANSTALTUNGSPLANUNG UND -ORGANISATION

ZIEL DES LERNMODULS:

- Dieses Modul soll Jugendbetreuern und Pädagogen das Wissen und die methodischen Werkzeuge vermitteln, die erforderlich sind, um NEET-Jugendliche in die Planung und Organisation von Sport- und Umweltveranstaltungen einzubeziehen.
- Das Modul zielt darauf ab, die Entwicklung von organisatorischen Fähigkeiten, Teamarbeit, Führungsqualitäten und aktiver Beteiligung junger Menschen durch erfahrungsorientierte Lernaktivitäten im Zusammenhang mit Veranstaltungsmanagement und gesellschaftlichem Engagement zu fördern.
- Veranstaltungsplanungsaktivitäten bieten wertvolle Erfahrungslernmöglichkeiten, die es den Teilnehmenden ermöglichen, praktische Erfahrungen in den Bereichen Projektmanagement, Kommunikation, Entscheidungsfindung und Zusammenarbeit zu sammeln.
- Dieses Modul zielt darauf ab, Jugendbetreuer und Pädagogen mit praktischen Instrumenten und Methoden auszustatten, um NEET-Jugendliche in die Planung und Organisation von Sport- und Umweltveranstaltungen einzubeziehen.

ZU ERWERBENDE KOMPETENZEN:

Teilnehmer, die an Aktivitäten auf der Grundlage dieses Moduls teilnehmen, entwickeln die folgenden Kompetenzen:

- Planungs- und Organisationsfähigkeiten
- Teamarbeit und Zusammenarbeit
- Führungsqualitäten und Verantwortungsbewusstsein
- Kommunikation und Koordination
- Problemlösung und Entscheidungsfindung
- Zeitmanagement
- Kreativität und Eigeninitiative

Diese Fähigkeiten sind besonders relevant für junge Menschen, die möglicherweise nur begrenzte Möglichkeiten haben, praktische Kompetenzen im Zusammenhang mit Beschäftigung und gesellschaftlicher Teilhabe zu entwickeln.

STICHWÖRTER:

- Veranstaltungsplanung
- Projektmanagement



- Gemeinschaftsengagement
- Jugendbeteiligung
- Sportveranstaltungen
- Organisationsfähigkeiten

INHALTLICHER AUFBAU UND SCHWERPUNKTE

1. EINLEITUNG

Gemeinschaftsveranstaltungen bieten jungen Menschen wertvolle Gelegenheiten, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und zu positiven Initiativen in ihrem lokalen Umfeld beizutragen. Für NEET-Jugendliche kann die Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen besonders bedeutsam sein, da sie dadurch ein Gefühl von Verantwortung, Eigenverantwortung und Erfolg erleben können.

Die Organisation einer Veranstaltung umfasst eine Vielzahl von Aufgaben, darunter die Festlegung von Zielen, die Koordination von Personen, die Verwaltung von Ressourcen und die Bewertung der Ergebnisse. Durch diese Aktivitäten können die Teilnehmenden praktische Kompetenzen entwickeln, die auf viele Lebensbereiche übertragbar sind, darunter Bildung, Beschäftigung und bürgerschaftliches Engagement.

Im Rahmen des NEETActive-Bildungsprogramms bieten Sport- und Umweltveranstaltungen besonders geeignete Möglichkeiten für das Engagement junger Menschen. Aktivitäten wie lokale Fußballturniere, Lernveranstaltungen im Freien oder Kampagnen zur Sensibilisierung für Umweltfragen können körperliche Aktivität, Teamarbeit und gemeinschaftliches Engagement miteinander verbinden.

Dieses Modul konzentriert sich daher darauf, Jugendbetreuer in partizipative Ansätze einzuführen, die junge Menschen in alle Phasen der Veranstaltungsplanung und -durchführung einbeziehen.

2. ARGUMENT 1: DER PÄDAGOGISCHE WERT DER VERANSTALTUNGSPLANUNG FÜR NEET-JUGENDLICHE

Die Veranstaltungsplanung kann als wirkungsvolles pädagogisches Instrument dienen, insbesondere bei der Arbeit mit Jugendlichen, die sich von traditionellen Lernumgebungen abgekoppelt fühlen.

Im Gegensatz zu Aktivitäten im Klassenzimmer erfordert die Organisation einer Veranstaltung, dass die Teilnehmenden aktiv zusammenarbeiten und reale Probleme lösen. Dieser Ansatz spiegelt die Prinzipien des Erfahrungslernens wider, bei dem Einzelpersonen Wissen und Fähigkeiten durch direkte Erfahrung und Reflexion entwickeln.

Durch die Teilnahme an der Veranstaltungsorganisation können junge Menschen Folgendes entwickeln:

- ein stärkeres Verantwortungsbewusstsein
- bessere Organisations- und Kommunikationsfähigkeiten
- eine gesteigerte Motivation und ein stärkeres Engagement



- ein größeres Selbstvertrauen

Für NEET-Jugendliche, die möglicherweise bereits Misserfolge in der Schule oder im Beruf erlebt haben, können diese Erfahrungen besonders stärkend sein. Ein erfolgreicher Beitrag zu einer sichtbaren Gemeinschaftsinitiative kann das positive Selbstbild stärken und ihre Fähigkeit unter Beweis stellen, sinnvolle Ziele zu erreichen.

Jugendbetreuer spielen eine wichtige Rolle dabei, diese Erfahrungen zu ermöglichen, indem sie Anleitung geben und es den Teilnehmern gleichzeitig ermöglichen, Eigenverantwortung für den Planungsprozess zu übernehmen.

3. ARGUMENT 2: WICHTIGE PHASEN DER VERANSTALTUNGSPLANUNG

1. Festlegung der Ziele der Veranstaltung

Der erste Schritt bei der Planung einer Veranstaltung ist die Festlegung ihres Zwecks. Im Rahmen des NEETActive-Programms können Veranstaltungen darauf abzielen, die Teilnahme am Sport, das Umweltbewusstsein oder das Engagement in der Gemeinschaft zu fördern. Die Teilnehmer sollten dazu angeregt werden, Fragen wie die folgenden zu diskutieren:

- Was ist das Hauptziel der Veranstaltung?
- Wer ist die Zielgruppe?
- Welche Wirkung möchten wir erzielen?

Dieser Prozess fördert kritisches Denken und hilft den Teilnehmenden, die Bedeutung klarer Zielsetzungen zu verstehen.

2. Planung von Aufgaben und Zuständigkeiten

Sobald die Ziele definiert sind, besteht der nächste Schritt darin, Aufgaben zu organisieren und Verantwortlichkeiten zuzuweisen. Die Teilnehmer können gemeinsam eine Liste der für die Veranstaltung erforderlichen Aktivitäten erstellen, wie zum Beispiel:

- einen geeigneten Ort finden
- Vorbereitung von Materialien und Ausrüstung
- Werbung für die Veranstaltung
- Koordination der Teilnehmer

Durch die Aufteilung der Aufgaben unter den Teammitgliedern können die Teilnehmer Führungsqualitäten entwickeln und die Bedeutung von Zusammenarbeit verstehen.

3. Zeit- und Ressourcenmanagement

Zeitmanagement und Ressourcenplanung sind wesentliche Bestandteile einer erfolgreichen Veranstaltungsorganisation. Jugendbetreuer können die Teilnehmer dabei anleiten, einfache Zeitpläne zu erstellen und die für die Veranstaltung benötigten Materialien zu ermitteln.

Dieser Prozess hilft jungen Menschen dabei, organisatorische Fähigkeiten zu entwickeln, die für zukünftige berufliche Kontexte von großer Bedeutung sind.



4. ARGUMENT 3: INKLUSIVE UND BARRIEREFREIE VERANSTALTUNGSGESTALTUNG

Bei der Organisation von Gemeinschaftsveranstaltungen ist es wichtig, sicherzustellen, dass die Aktivitäten inklusiv und für unterschiedliche Teilnehmer*innen barrierefrei sind. Jugendarbeiter*innen sollten die Teilnehmer*innen dazu ermutigen, Faktoren wie die

- Barrierefreiheit für Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Fähigkeiten
- kulturelle Sensibilität und Respekt für Vielfalt
- Erschwinglichkeit und Zugänglichkeit der Teilnahme
- Sicherheitsaspekte bei Sport- und Outdoor-Aktivitäten

Die Förderung einer inklusiven Veranstaltungsgestaltung verbessert nicht nur die Qualität der Veranstaltung, sondern stärkt auch Werte wie Respekt, Gleichberechtigung und soziale Inklusion.

5. REFLEXION UND BEWERTUNG

Nach Abschluss der Veranstaltung ist es wichtig, eine Reflexionsrunde mit den Teilnehmenden durchzuführen. Die Auswertung ermöglicht es den Teilnehmenden, die Ergebnisse ihrer Arbeit zu bewerten und Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren. Jugendbetreuer*innen können Diskussionen anregen, indem sie Fragen stellen wie:

- Was ist während der Veranstaltung gut gelaufen?
- Auf welche Herausforderungen sind wir gestoßen?
- Was könnten wir beim nächsten Mal besser machen?

Reflexionsrunden helfen den Teilnehmenden zudem, die Fähigkeiten zu erkennen, die sie im Laufe des Prozesses entwickelt haben, und stärken so ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation.

6. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Veranstaltungsplanungsaktivitäten können NEET-Jugendlichen wertvolle Lernmöglichkeiten bieten, indem sie praktische Erfahrung mit Teamarbeit und gesellschaftlichem Engagement verbinden. Indem sie die Teilnehmenden in die Konzeption, Organisation und Auswertung von Veranstaltungen einbeziehen, können Jugendbetreuer die Entwicklung wertvoller Kompetenzen in den Bereichen Führung, Zusammenarbeit und Projektmanagement fördern. Diese Erfahrungen können jungen Menschen helfen, ihr Potenzial zu erkennen, ihr Zugehörigkeitsgefühl innerhalb ihrer Gemeinschaften zu stärken und Fähigkeiten zu entwickeln, die sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für die Beschäftigungsfähigkeit relevant sind.

VERWANDTE BEWÄHRTE PRAXIS

Bewährte Praxis 1 – Play District – Spazi Civici di Comunità

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Play District – Spazi Civici di Comunità: Dieses Modul greift die Idee jugendfreundlicher Gemeinschaftsräume auf, in denen Sport, soziale Teilhabe und Umweltverantwortung miteinander verbunden sind. Dies lässt sich auf Aktivitäten zur Veranstaltungsplanung übertragen, bei denen NEET-Jugendliche kleine Gemeinschaftsinitiativen wie



Öko-Fußballturniere, Outdoor-Aktivitäten oder Nachbarschaftsveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit mitgestalten und leiten. Die Praxis ist besonders relevant, da sie zeigt, wie die Organisation von Veranstaltungen zu einer echten Übung in Eigenverantwortung, Teamarbeit und bürgerschaftlichem Engagement werden kann.

Bewährte Praxis 2 – Kaleido Sport – Sport und Italienisch für Migranten und benachteiligte Jugendliche

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Kaleido Sport verfolgt in diesem Modul einen integrierten und inklusiven Ansatz, der sportliche Teilhabe mit Mentoring, Kommunikationsunterstützung und kultureller Inklusion verbindet. In NEETActive lässt sich dies anpassen, indem die Teilnehmenden in die mehrsprachige Werbung, die Koordination der Teilnehmenden und Teamrollen während der Veranstaltungen einbezogen werden, wobei sichergestellt wird, dass der Planungsprozess für junge Menschen mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen oder sozialem Selbstvertrauen zugänglich bleibt. Dadurch wird die Veranstaltungsorganisation nicht nur zu einer logistischen Aufgabe, sondern auch zu einer strukturierten Gelegenheit für Inklusion und persönliche Entwicklung.

Bewährte Praxis 3 – Jugendhaus – Stärkung benachteiligter junger Menschen mit Behinderungen (NEETs)

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Youth House – Dieses Modul basiert auf der Idee, dass praktische Jugendaktivitäten am effektivsten sind, wenn sie in ein unterstützendes und stabiles Lernumfeld eingebettet sind. Dies lässt sich auf Veranstaltungsplanungsprozesse übertragen, bei denen Verantwortlichkeiten schrittweise verteilt, Rollen an die Stärken der Teilnehmenden angepasst und Organisation mit Reflexion, Unterstützung und Vertrauensbildung kombiniert werden. Für Jugendarbeiter liegt die Relevanz dieser Praxis darin, zu zeigen, dass Veranstaltungsorganisation entwicklungsfördernd und inklusiv sein kann, anstatt nur operativ.

LITERATURVERZEICHNIS

- Kolb, D. (1984). Erfahrungslernen: Erfahrung als Quelle des Lernens und der Entwicklung.
- Europäische Kommission (2021). Jugendbeteiligung und Engagement in Gemeinschaftsaktivitäten.
- Umweltprogramm der Vereinten Nationen (2020). Jugendengagement im Umweltschutz.

WEITERE MATERIALIEN

- Toolkit für die Planung von Jugendveranstaltungen – Europäisches Jugendportal
- Leitfaden zur Organisation von kommunalen Sportveranstaltungen – Referat Sport der Europäischen Kommission



Sport, Spaß und Umweltbewusstsein verbinden



MODUL 6: INTERESSENVERTRETUNG UND GRÜNES UNTERNEHMERTUM



Modul 6: INTERESSENVERTRETUNG UND GRÜNES UNTERNEHMERTUM

Ziel des Lernmoduls:

- Dieses Modul zielt darauf ab, Jugendbetreuer dabei zu unterstützen, NEET-Jugendliche für Umweltthemen zu begeistern, indem es ihr Bewusstsein, ihr kritisches Denken und ihre aktive Beteiligung durch Interessenvertretung und grünes Unternehmertum fördert. Es bietet praktische Ansätze, um junge Menschen zu befähigen, in ihren Gemeinschaften zu Akteuren des Wandels zu werden und gleichzeitig Möglichkeiten im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und der grünen Wirtschaft zu erkunden.
- Durch dieses Modul werden die Teilnehmenden dazu angeregt, ökologische Herausforderungen zu verstehen, über ihre Rolle in der Gesellschaft nachzudenken und Ideen für kleine Initiativen zu entwickeln, die ökologische Verantwortung mit Kreativität und Innovation verbinden.

ZU ERWERBENDE KOMPETENZEN:

Teilnehmer dieses Moduls entwickeln die folgenden Kompetenzen:

- Umweltbewusstsein und -verantwortung
- kritisches Denken und Problemanalyse
- Kommunikations- und Überzeugungsfähigkeiten
- Kreativität und Innovation
- Teamarbeit und Zusammenarbeit
- Initiative und unternehmerisches Denken
- Bürgerliches Engagement und Mitwirkungsbereitschaft

Diese Kompetenzen sind für NEET-Jugendliche besonders wichtig, da sie sowohl die persönliche Entwicklung als auch zukünftige Chancen in aufstrebenden Sektoren wie der grünen Wirtschaft fördern.

STICHWÖRTER:

- Nachhaltigkeit
- Umweltbewusstsein
- Interessenvertretung
- grünes Unternehmertum
- Jugendbeteiligung
- Innovation



INHALTLICHER AUFBAU UND SCHWERPUNKTE

1. EINLEITUNG

Umweltprobleme wie Klimawandel, Umweltverschmutzung, Rückgang der Artenvielfalt und Ressourcenknappheit gehören zu den drängendsten Herausforderungen, denen sich die heutigen Gesellschaften gegenübersehen. Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert nicht nur Maßnahmen auf politischer Ebene, sondern auch das aktive Engagement der Bürger, insbesondere der jungen Menschen.

Für NEET-Jugendliche kann die Teilnahme an Umweltinitiativen sinnvolle Möglichkeiten für Engagement, Lernen und Selbstermächtigung bieten. Viele junge Menschen leiden unter einem Mangel an Sinn und Orientierung; die Beteiligung an Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit kann ihnen helfen, wieder eine Verbindung zu ihren Gemeinschaften aufzubauen und ein Gefühl von Verantwortung und Zugehörigkeit zu entwickeln.

Darüber hinaus schafft der Übergang zu einer grüneren Wirtschaft neue Möglichkeiten für Beschäftigung und Innovation. Die Heranführung von NEET-Jugendlichen an Konzepte wie grünes Unternehmertum kann Wege für ein zukünftiges Engagement in Bildung, Ausbildung oder Beschäftigung eröffnen.

Dieses Modul konzentriert sich auf drei miteinander verbundene Dimensionen: Umweltbewusstsein, Interessenvertretung und grünes Unternehmertum. Durch die Kombination dieser Elemente können Jugendarbeiter Lernerfahrungen schaffen, die sowohl sinnvoll als auch zukunftsorientiert sind.

2. ARGUMENT 1: UMWELTBEWUSSTSEIN UND VERANTWORTUNG

Die Entwicklung von Umweltbewusstsein ist ein grundlegender Schritt zur Förderung nachhaltigen Verhaltens. Viele junge Menschen sind sich Umweltproblemen auf allgemeiner Ebene bewusst, verstehen aber möglicherweise nicht vollständig, wie ihre täglichen Handlungen zu diesen Herausforderungen beitragen.

Jugendbetreuer können das Lernen fördern, indem sie globale Themen mit lokalen Gegebenheiten verknüpfen. Diskussionen können sich beispielsweise auf folgende Themen konzentrieren:

- Abfallwirtschaft und Recyclingpraktiken
- Energieverbrauch
- lokale Umweltprobleme
- nachhaltige Lebensweisen

Aktivitäten im Freien können eine entscheidende Rolle bei der Stärkung des Umweltbewusstseins spielen. Erlebnisse wie Naturwanderungen, Aufräumaktionen oder Workshops im Freien ermöglichen es den Teilnehmenden, Umweltprobleme direkt zu beobachten und eine stärkere emotionale Bindung zu ihrer Umgebung aufzubauen.

Es ist wichtig, einen vorurteilsfreien und inklusiven Ansatz zu verfolgen und die Teilnehmer zum Nachdenken anzuregen, anstatt ihnen bestimmte Verhaltensweisen aufzuzwingen. Dies trägt dazu



bei, eine sichere Lernumgebung zu schaffen, in der sich junge Menschen wohlfühlen und ihre Sichtweisen teilen können.

3. ARGUMENT 2: EINFÜHRUNG IN DAS GRÜNE UNTERNEHMERTUM

Grünes Unternehmertum bezieht sich auf geschäftliche oder gemeinschaftliche Initiativen, die darauf abzielen, ökologische Vorteile zu schaffen und gleichzeitig sozialen oder wirtschaftlichen Wert zu generieren. Dieses Konzept ist im Kontext des Übergangs zu einer nachhaltigen Wirtschaft besonders relevant.

NEET-Jugendlichen den Weg zum grünen Unternehmertum aufzuzeigen, kann ihnen helfen, neue Perspektiven und Möglichkeiten zu entdecken. Viele junge Menschen betrachten Unternehmertum zunächst vielleicht nicht als gangbaren Weg; wenn man sie jedoch in die Entwicklung kreativer Ideen einbezieht, kann dies ihr Interesse und ihre Motivation wecken.

Jugendbetreuer können die Teilnehmer durch einfache Schritte begleiten, wie zum Beispiel:

- Umweltprobleme identifizieren
- Brainstorming zu möglichen Lösungen
- Entwicklung kleiner Projektideen
- Diskussion über Machbarkeit und Auswirkungen

Beispiele für grüne Initiativen können sein:

- Recycling- oder Upcycling-Projekte
- Gemeinschaftsgärten
- Sensibilisierungskampagnen für nachhaltigen Konsum
- Umweltfreundliche Veranstaltungsorganisation

Der Schwerpunkt sollte nicht auf der Erstellung ausgereifter Geschäftspläne liegen, sondern vielmehr auf der Förderung von Kreativität, Eigeninitiative und Problemlösungskompetenz.

4. ARGUMENT 3: VERKNÜPFUNG VON UMWELTSCHUTZ UND PERSÖNLICHER ENTWICKLUNG

Die Teilnahme an Umwelt- und Advocacy-Aktivitäten kann auch zur persönlichen Entwicklung beitragen. Durch diese Erfahrungen können junge Menschen:

- ein Zielbewusstsein entwickeln
- ihr Selbstvertrauen stärken
- ihre Kommunikations- und Teamfähigkeiten verbessern
- sich stärker mit ihrer Gemeinschaft verbunden fühlen

Für NEET-Jugendliche sind diese Ergebnisse besonders wichtig, da sie die Rückkehr in Bildungs-, Ausbildungs- oder Beschäftigungswege unterstützen können.



Jugendbetreuer sollten sicherstellen, dass die Aktivitäten Momente der Reflexion beinhalten, damit die Teilnehmenden die Fähigkeiten, die sie entwickeln, erkennen und verstehen, wie diese in anderen Lebensbereichen angewendet werden können.

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Dieses Modul unterstreicht, wie wichtig es ist, NEET-Jugendliche durch partizipative und erfahrungsorientierte Ansätze für Umweltthemen zu begeistern. Durch die Kombination von Umweltbewusstsein, Interessenvertretung und grünem Unternehmertum können Jugendarbeiter sinnvolle Lernerfahrungen schaffen, die junge Menschen befähigen, sich aktiv in ihre Gemeinschaften einzubringen.

Durch diese Aktivitäten können die Teilnehmenden sowohl persönliche als auch berufliche Kompetenzen entwickeln und gleichzeitig ein tieferes Verständnis für Nachhaltigkeit und ihre Rolle bei der Gestaltung einer verantwortungsvolleren Zukunft erlangen.

VERWANDTE BEWÄHRTE PRAXIS

Bewährte Praxis 1 – RAISE Youth – Nachhaltiges Unternehmertum im ländlichen Raum

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: RAISE Youth – Nachhaltiges Unternehmertum im ländlichen Raum: Dieses Modul thematisiert den Zusammenhang zwischen Outdoor-Aktivitäten, grünen Kompetenzen und nachhaltigem Unternehmertum. In der Praxis lässt sich dies in Lernaktivitäten umsetzen, bei denen NEET-Jugendliche lokale Umweltprobleme identifizieren, kleine grüne Lösungen erarbeiten und einfache Projektideen entwickeln, die an die Bedürfnisse der Gemeinschaft und zukünftige Arbeitsmöglichkeiten geknüpft sind. Dies hilft Jugendarbeitern, Unternehmertum nicht als abstraktes Geschäftskonzept, sondern als realistischen und gesellschaftlich sinnvollen Weg darzustellen.

Bewährte Praxis 2 – European Pact4Youth

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: European Pact4Youth – Dieses Modul greift die Dimension des politischen Dialogs sowie die Idee auf, die Kompetenzen junger Menschen mit realen Chancen in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und bürgerschaftliches Engagement zu verknüpfen. Diese Elemente lassen sich in Advocacy-Übungen umsetzen, in denen die Teilnehmenden lernen, ihre Ideen lokalen Akteuren zu präsentieren, die Bedürfnisse der Gemeinschaft zu erörtern und Vorschläge zu den Themen Sport, Umwelt und Inklusion junger Menschen zu kommunizieren. Auf diese Weise wird Advocacy konkret, praktisch und mit realen institutionellen und arbeitsmarktbezogenen Kontexten verknüpft.

Bewährte Praxis 3 – Bunkicktgut – Interkultureller Straßenfußball

Relevanz für NEETActive und Jugendarbeiter: Bunkicktgut – Interkultureller Straßenfußball: Dieses Modul greift das Prinzip der jugendgeführten Entscheidungsfindung, Selbstorganisation und zivilgesellschaftlichen Verantwortung auf. Obwohl die ursprüngliche Praxis auf Fußball basiert, ist ihr Governance-Modell für die Interessenvertretung von hoher Relevanz: Junge Menschen sind keine passiven Empfänger, sondern aktive Organisatoren, die Regeln festlegen, Verantwortung übernehmen und ihre Gruppe vertreten. In NEETActive lässt sich dies auf die jugendgeführte



Kampagnenplanung, kollektive Entscheidungsfindung und öffentliche Präsentation von Nachhaltigkeitsideen übertragen und hilft den Teilnehmenden dabei, sowohl Selbstvertrauen als auch eine Stimme in der Gesellschaft zu entwickeln.

QUELLEN

- Europäische Kommission (2021). GreenComp: Der europäische Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit.
- UNESCO (2020). Bildung für nachhaltige Entwicklung: Ein Fahrplan.
- Umweltprogramm der Vereinten Nationen (2021). Bericht über Jugend und Umwelt.
- Europäisches Jugendportal (2022). Jugendbeteiligung und Umweltmaßnahmen.

WEITERE MATERIALIEN

- GreenComp-Rahmenwerk – Europäische Kommission
- Toolkit zur Jugendvertretung – Europäisches Jugendforum
- Leitfaden für grünes Unternehmertum für Einsteiger – EU-Ressourcen



FAZIT

Das NEETActive-Bildungsprogramm bietet eine strukturierte und praxisorientierte Antwort auf die Herausforderungen, denen NEET-Jugendliche gegenüberstehen, indem es die Prinzipien der nichtformalen Bildung in konkrete Methoden umsetzt, die auf Sport, Lernen im Freien und Nachhaltigkeit basieren. Sein Mehrwert liegt nicht nur in seinen übergeordneten Zielen, sondern auch darin, wie jedes Modul zu einem kohärenten pädagogischen Ansatz für Inklusion und Engagement beiträgt.

Eine der wichtigsten Erkenntnisse aus dem Programm ist die Art und Weise, wie Sport als pädagogischer Einstiegspunkt und nicht als Selbstzweck genutzt wird. Das Fußballmodul zeigt, wie eine einfache und zugängliche Aktivität in eine Lernumgebung verwandelt werden kann, in der Inklusion in der Praxis erlebt wird. Durch angepasste Regeln, Rollenwechsel und gegenseitige Unterstützung üben sich die Teilnehmenden auf natürliche und unmittelbare Weise in Zusammenarbeit, Kommunikation und der Übernahme von Verantwortung. Mechanismen wie die gemeinsame Festlegung von Regeln oder die Belohnung von Fairplay-Verhalten zeigen, dass Sport Autonomie, Selbstregulierung und wertebasiertes Lernen fördern kann, insbesondere bei jungen Menschen, die sich möglicherweise gegen formellere oder autoritätsorientierte Umgebungen sträuben. Dieser Ansatz wird durch den Einsatz von Outdoor-Lernen im Orientierungslauf-Modul weiterentwickelt. Indem die Teilnehmenden in ungewohnte, aber strukturierte Umgebungen versetzt werden, verbinden die Aktivitäten körperliche Bewegung, kognitive Herausforderungen und Gruppeninteraktion. Dies schafft die Voraussetzungen für die Entwicklung von Autonomie, Problemlösungsfähigkeiten und Resilienz. Die Betonung der Inklusion durch differenzierte Aufgaben und eine flexible Gruppenorganisation zeigt, wie Aktivitäten an unterschiedliche Bedürfnisse angepasst werden können, während die Einbindung von Reflexionsphasen sicherstellt, dass Erfahrungen in Lernen umgesetzt werden, das über die Aktivität selbst hinaus angewendet werden kann.

Das Kommunikationsmodul bekräftigt die Idee, dass Schlüsselkompetenzen am effektivsten durch Praxis entwickelt werden. Durch die Einbettung der Kommunikation in Echtzeit-Situationen lernen die Teilnehmenden, sich auszudrücken, anderen zuzuhören und Konflikte auf konkrete und sinnvolle Weise zu bewältigen. Strukturierte Momente wie Gesprächskreise oder Mediation nach Konflikten ermöglichen es den Jugendlichen, mit respektvoller Kommunikation zu experimentieren und ihr Verhalten zu reflektieren. Dies ist besonders relevant für NEET-Jugendliche, für die Kommunikationsschwierigkeiten oft ein großes Hindernis für die soziale und berufliche Integration darstellen. Das Modul „Wohlbefinden und Resilienz“ fügt eine wesentliche Dimension hinzu, indem es die zugrunde liegenden Bedingungen thematisiert, die das Engagement beeinflussen. Durch die Integration psychosozialer Aspekte in sportbasierte Aktivitäten unterstreicht es die Bedeutung der Schaffung sicherer und unterstützender Umgebungen, in denen die Teilnehmenden Selbstvertrauen aufbauen, mit Emotionen umgehen und Bewältigungsstrategien entwickeln können. Der Einsatz von erfahrungsorientiertem und verkörpertem Lernen ermöglicht es, dass diese Prozesse auf zugängliche und ansprechende Weise stattfinden, insbesondere für junge Menschen, die sich möglicherweise von traditionellen Lernkontexten abgekoppelt haben.

Das Modul zur Veranstaltungsplanung markiert einen Wandel hin zu aktiver Beteiligung und Verantwortung. Durch die Einbindung junger Menschen in die Organisation konkreter Aktivitäten bietet es Möglichkeiten, Fähigkeiten in realen Situationen anzuwenden. Die Teilnehmenden werden dazu ermutigt, Ziele zu definieren, Aufgaben zu bewältigen und über Ergebnisse zu reflektieren, was



ihr Gefühl der Eigenverantwortung und der Leistungserbringung stärkt. Dieser Prozess hilft ihnen, sich als aktive Mitwirkende statt als passive Teilnehmende neu zu positionieren und gleichzeitig Kompetenzen zu entwickeln, die für die Beschäftigung und das gesellschaftliche Engagement direkt relevant sind.

Schließlich erweitert das Modul zu Interessenvertretung und grünem Unternehmertum den Lernprozess um zukunftsorientierte Perspektiven. Indem es Umweltbewusstsein mit konkretem Handeln verknüpft, ermutigt es junge Menschen, über ihre Rolle in der Gesellschaft nachzudenken und Ideen zu entwickeln, die auf lokale Herausforderungen reagieren. Der Fokus auf Kreativität, Eigeninitiative und Kommunikation hilft den Teilnehmenden, sich als fähig zu sehen, einen Beitrag zu ihren Gemeinschaften zu leisten, und eröffnet ihnen gleichzeitig Wege zu Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und der grünen Wirtschaft.

Insgesamt veranschaulichen die Module einen konsistenten Ansatz, der auf Erfahrungslernen, Inklusion und aktiver Teilnahme basiert. Das Lernen ist als ein Prozess strukturiert, der Handeln, Reflexion und Anwendung verbindet, wodurch die Teilnehmenden Kompetenzen auf sinnvolle und übertragbare Weise entwickeln können. Das Programm zeigt zudem, wie Sport und Outdoor-Aktivitäten nicht nur zur Einbindung, sondern auch als Instrumente für soziale Inklusion, persönliche Entwicklung und gesellschaftliches Engagement genutzt werden können.

Aus projekttechnischer Sicht bietet das Bildungsprogramm eine solide Grundlage für die Entwicklung des NEETActive-Toolkits. Die in den Modulen vorgestellten Methoden und konzeptionellen Rahmenbedingungen lassen sich direkt in praktische Ressourcen umsetzen, die Jugendarbeiter*innen dabei unterstützen, den Ansatz in verschiedenen Kontexten umzusetzen und anzupassen. Die Pilotphase wird entscheidend sein, um diese Methoden mit den Zielgruppen zu testen und ihre Wirksamkeit in realen Situationen zu bewerten. Sie ermöglicht es den Partnern, zu beobachten, wie die Teilnehmenden mit den Aktivitäten umgehen, Herausforderungen zu identifizieren und die Instrumente auf der Grundlage des Feedbacks sowohl der Jugendlichen als auch der Moderator*innen zu verfeinern. Dieser Schritt stellt sicher, dass das endgültige Toolkit nicht nur kohärent, sondern auch praktisch, anpassungsfähig und relevant für die Bedürfnisse von NEET-Jugendlichen ist.

Die Betonung von Flexibilität und Inklusivität unterstützt zudem die Übertragbarkeit des Programms auf verschiedene Kontexte. Durch die Bereitstellung anpassungsfähiger Methoden anstelle fester Modelle trägt NEETActive zur Stärkung nichtformaler Bildungspraktiken und zur Förderung langfristiger Wirkungen im Bereich der Jugendintegration bei. Zusammenfassend bietet das NEETActive-Bildungsprogramm einen kohärenten und fundierten Ansatz für die Arbeit mit NEET-Jugendlichen und zeigt, wie Sport, Lernen und Nachhaltigkeit kombiniert werden können, um sinnvolle und inklusive Lernerfahrungen zu schaffen. Es zeigt, dass Aktivitäten, wenn sie sorgfältig konzipiert und durch Reflexion und Moderation unterstützt werden, zu wirkungsvollen Instrumenten für Engagement, Entwicklung und Teilhabe werden können.



HAFTUNGSAUSSCHLUSS



Kofinanziert von der Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.